

Unverständnis über Raumplanung

An der GV des Bauernverbands Nidwalden erzählte Präsident Sepp Odermatt über Erfreuliches und Sorgen.

Franz Niederberger

Im Saal des Restaurants Sternen in Buochs begrüsst Präsident Sepp Odermatt am Josefstag am Sonntag eine grosse Anzahl Mitglieder sowie Vertreter aus landwirtschaftlichen Organisationen und der Politik. Einen besonderen Willkommgruss richtete er an der GV an Landammann sowie Landwirtschafts- und Umweltdirektor Joe Christen, an Landratspräsident Markus Walker und den Vorsteher beim Amt für Landwirtschaft, Andreas Egli. Auch Martin Rufer, Direktor Schweizer Bauernverband, gehörte zu den Gästen.

In seinem Jahresbericht erwähnte Präsident Sepp Odermatt, dass die Alpzeit im vergangenen Jahr gut genutzt werden konnte, die Erträge erfreulich waren und die Landwirte von Unwettern verschont blieben. Zu denken gab die Teuerung, die Kosten für die Produktion stiegen, aber der Mehrwert der Produkte stagnierte, hielt Sepp Odermatt fest. «Gemeinsam sind wir stärker.» Lobende Worte hatte der Präsident für die Zusammenarbeit mit der Politik und der Landwirtschaftsdirektion, dem Amt für Landwirtschaft, vor allem aber auch mit den bäuerlichen Organisationen. Einen grossen Beitrag leisteten die Bauern auch für die Stromerzeugung mit den Photovoltaik-Anlagen auf ihren Dächern. Ein Sorgenkind für den Bauernverband ist das Bauen ausserhalb der Bauzone.

Das Hauptargument ist das Erstellen von Wohnungen für



Von links: Sepp Lussi, Roland Businger, Markus Filliger, Martin Zimmermann und Sepp Odermatt.

Bild: Franz Niederberger (Buochs, 19. 3. 2023)

die Bewirtschafter. Der Präsident bedauert, dass die vorgegebenen Richtlinien vom Amt für Raumplanung in Bern im Kanton Nidwalden nicht eingehalten werden. Was in anderen Kantonen machbar ist, soll in Nidwalden nicht möglich sein. Selbst Richtlinien, die bis 2020 Gültigkeit hatten. «Die Haltung der Raumplanung kommt bei den Bauernfamilien, dem Gewerbe und den landwirtschaftlichen Organisationen schlecht an», so der Präsident.

Der Bauernverband fordert Lösungen mit der Regierung. Zudem sollten die Arbeit und Haltung der Raumplanung hinterfragt werden. Mit der Abtretung von Landflächen zeigt die Landwirtschaft auch Interesse

an einem gesunden Wachstum und der Entwicklung des Kantons Nidwalden. «Tragen wir gemeinsam Sorge zu unserer Landwirtschaft, die nächsten Generationen werden uns dankbar sein», so der Präsident. Der Erfolg bei der Abstimmung zur unnötigen Tierhaltungsinitiative war ein Lichtblick.

Zimmermann und Filliger sind neu im Vorstand

Mit einer Vermögenszunahme von 3282,47 Franken schloss die von Kassier Sepp Lussi erstellte Rechnung ab. Die Verbandsrechnung, das Budget und auch Verbandsbeiträge fanden Zustimmung. Unbestritten waren die Bestätigungswahlen von Sepp Odermatt und Heinz Am-

stad auf vier Jahre. Nach den Demissionen von Sepp Lussi und Roland Businger liessen sich Martin Zimmermann, Ennetbürgen, und Markus Filliger, Ennetmoos, neu in den Vorstand wählen. Neuer Revisor ist der abtretende Kassier Sepp Lussi.

Ehrungen durften 15 Landwirtinnen und Landwirte EFZ mit Abschluss 2021 erfahren. Seine Erlebnisse an den «Swiss Skills», die er mit dem hervorragenden 3. Rang abschloss, teilte Roman Durrer aus Dallenwil mit. Fünf Landwirte schlossen die BLS1-Berufsprüfung mit Erfolg ab. Höhere Fachprüfungen bestanden Benjamin Gabriel aus Buochs (BLS2-Meisterlandwirt) und Hannes Odermatt aus Ennetmoos als Agrotechniker.

Der Innovationspreis des Bauernverbandes Nidwalden ging an Anita Z'Rotz und Martin von Holzen vom Hof Murmatt Ennetmoos für ihren grossen Einsatz. Ihr Hof wird nach den Richtlinien von Bio Suisse geführt. Ein Geschenk und einen Sonderapplaus verdiente sich Tierarzt Klaus Odermatt für seine treuen Dienste zugunsten des Bauernstandes. Landammann, Landwirtschafts- und Umweltdirektor Joe Christen liess es sich nicht nehmen, die Grösse der Regierung zu überbringen und dem Bauernverband mit allen angehörigen Organisationen für das Engagement und die Bereitschaft zu danken für die grossartige und wichtige Arbeit, die geleistet wird.